
«Siehe, ich komme» (Anwendung)

«Da sprach ich: Siehe, ich komme» (Psalm 40,7).

Zu meinem großen Bedauern war ich am vorigen Sonntagabend nicht imstande, zu predigen. Ich hatte eine Predigt über diesen Text vorbereitet, die eine Ergänzung der Vormittagspredigt und mehr praktischer Art sein und den ganzen Gegenstand der Aufmerksamkeit suchender Seelen empfehlen sollte. Ich komme nun heute mit demselben Gegenstand. Ich habe ihn wieder überdacht und mich gefragt, warum ich wohl acht Tage früher unfähig zu predigen sein mußte, zumal ich doch ganz wohl hierher kam. Vielleicht sollte die Predigt damals nicht gehalten werden, weil Gott dem Prediger mehr seine eigne Schwäche zeigen und ihn veranlassen wollte, sich völliger auf die göttliche Kraft zu verlassen. Das ist wenigstens die Wirkung auf mein eignes Herz gewesen. Vielleicht sind an diesem Morgen auch etliche hier, die vorigen Sonntagabend nicht hier sein konnten, und die Gott durch die Predigt zu segnen beabsichtigt. Beide Predigten werden nun zusammen gedruckt werden, und indem sie zusammen gehen, mögen sie sich vielleicht als zwei Liebesbände erweisen, die verlorne Seelen umfassen und sie zu dem Heiland ziehen, der in derselben sagt: «Siehe, ich komme.» Gott gebe, daß es so sei!

Die Zeiten, in denen unser Herr sagt: «Siehe, ich komme», haben alle eine Familienähnlichkeit. Es gibt gewisse Kristalle, welche eine regelmäßige Form annehmen, und wenn ihr sie zerbricht, zeigt jedes Bruchstück dieselbe Formation; wenn ihr sie ganz zersplittern würdet, würde jedes Partikelchen noch dieselbe Form zeigen. Die Ausgänge Christi nun von alters her, und sein Kommen nach Golgatha, und die große Wiederkunft, da Er kommt, die Welt in Gerechtigkeit zu richten – sie alle haben eine Ähnlichkeit miteinander. Aber es gibt ein Kommen – ich möchte sagen – geringerer Art, bei welchem Jesus jedem einzelnen Sünder «Siehe, ich komme» zuruft, und ihm eine Offenbarung der Vergebung und des Heils bringt, und auch dieses Kommen hat viel, das den andern ähnlich ist. Mein einziger Wunsch ist nun, den Herrn Jesum darzustellen, wie Er zu euch sagt, was Er einst zu mir sagte: «Siehe, ich komme.» Noch ruft Er dem schwachen, einsamen, verlornen, hoffnungslosen Sünder zu: «Siehe, ich komme.» Über dieses Kommen will ich reden, und ich hoffe, daß ihr es erfahrt, und so imstande seid, mir in dem zu folgen, was ich sage. Ich spreche hauptsächlich zu Unbekehrten, aber während ich das tue, will ich hoffen, die dankbaren Erinnerungen der bereits Erretteten wachrufen zu können; aber dies alles wird von dem Wirken des Heiligen Geistes abhängig sein. Erhebt darum eure Herzen im Gebet zu Ihm.

I.

Ich will mit dieser Bemerkung beginnen: **Der Herr Jesus hat Zeiten seines ersten Kommens zu Menschen.** «Da sprach ich: Siehe, ich komme.»

Welches sind diese Zeiten? Vielleicht ist für manche gerade der heutige Tag die Zeit des Segens, da der Text erfüllt werden soll: «Da sprach ich; Siehe, ich komme.» Komm mit mir zu dem ersten Bericht in dem Buch, in welchem gesagt wird, daß Er kommen sollte.

Jesus sagte «Siehe, ich komme», *als der Mensch die Probe nicht bestanden hatte*. Im Garten Eden hatte er alle Möglichkeiten zum Gehorsam und zum Leben. Er hatte eine vollkommene Natur; er war ohne Neigung zum Bösen erschaffen und war von allem umgeben, das ihn bewegen konnte, seinem Schöpfer treu zu bleiben. Er stand unter keinem lästigen Gesetz. Die Vorschrift war einfach und klar: «Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst Du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.» Nur ein Baum war reserviert worden; alle andern standen zur Verfügung. In einer sehr kurzen Zeit – manche nehmen an, daß es am ersten Tage geschah, aber das wissen wir nicht – aß Mutter Eva von der Frucht, Vater Adam folgte ihr, und so endete die menschliche Probe mit einem totalen Fehlschlage. Sie waren in einer Waage gewogen und zu leicht erfunden. Und hier lesen wir im Buche, daß des Weibes Same der Schlange den Kopf zertreten solle. Da sagte unser Erlöser: «Siehe, ich komme.» Höre zu, mein Freund; auch du hast deine Probezeit gehabt. Du verließest deines Vaters Haus voller Hoffnungen; deine Mutter hielt dich für einen lebenswürdigen Charakter, und deine Freunde erwarteten von Dir ein Leben, das der Familie zur Ehre gereichen würde. So dachtest auch du. Deine Probezeit hat deine Hoffnung zerstört; du hast dich ganz anders erwiesen, als du sein solltest, und indem du auf dein ganzes Leben zurückblickst, mußt du dich schämen. Du bist zusammengebrochen und sitztest nun hier und sagst: «Ja, so ist es; die Prüfungen haben mich als zerbrochenen Stab erwiesen. Ich stehe wegen meiner Sünden gegen Gott unter der Verdammnis.» Wie ich mich freue, dir zu solcher Zeit, da du dir bewußt bist, daß du verloren bist, erzählen zu können, daß Jesus sagt: «Siehe, ich komme!» Wenn du nicht solcher Mißerfolg wärst, würdest du Ihn nicht nötig haben; aber bei deinem vollständigen Zusammenbruch mußt du Ihn haben, oder verloren gehen. Ist dies nicht eine gute Botschaft für dich? Glaube sie und lebe!

Dies war auch *eine Zeit, da des Menschen geschicktes Handeln mit dem Teufel sich als ein großer Fehlschlag erwies*. Die Schlange kam und sagte: «Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist.» Wie listig sie das vorbrachte und Gott als auf die Menschen eifersüchtig zu verdächtigen wußte! Sie wagte selbst zu sagen: «Ihr werdet mitnichten des Todes sterben», und so Gott zum Lügner zu machen. Eva war in ihrer Weisheit nicht imstande, es mit der Schlaueit der Schlange aufzunehmen. «Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte, und nahm von der Frucht und ass, und gab ihrem Manne auch davon, und er ass.» Der Teufel hatte seine Karte so gut gespielt, daß der Mensch an Tugend, an Glückseligkeit und an Hoffnung bankrott wurde. Da stand im Buch geschrieben: «Siehe, ich komme.» Ja, in der Stunde, da die höllische Falschheit dem Menschen alles geraubt hatte. Noch hat kein Mensch je mit dem Teufel gehandelt, ohne zu verlieren. Der Erzbetrüger verspricht gar schön; aber er lügt von Anfang bis zu Ende. Ich weiß, er verspricht euch unbegrenztes Vergnügen und unbeschränkte Freiheit. Nun ist das Vergnügen ausgebrannt, und die Asche von dem, was einst loderte und krachte, ist schrecklich anzusehen. Was ist aus der Freiheit geworden? Du bist ein Sklave der Sünde. Du solltest das Leben genießen, und siehe, du bist in den Tod gesunken! Vielleicht sind Personen hier, die an ihren Leibern tragen die Malzeichen, nicht des Herrn Jesu, sondern der Versuchungen des Teufels. Er hat dich so sündigen gemacht, daß du unter den Sünden deiner Jugend leidest, und du weißt das. Die Sünde hat dich betrogen, und du stehst zitternd vor Gott, weil du auf die Falschheit der Hölle gehört, und die Gebote des Himmels verworfen hast. Wenn solche Person hier ist – und ich bin gewiß, daß es der Fall ist – so bitte ich sie, meinen Text als von dem Herrn selbst zu hören. «Da sprach ich: Siehe, ich komme.» Der Teufel hat dich niedergeworfen; aber Jesus kommt, dich aufzurichten. Jesus ist gekommen, Buße und Vergebung der Sünden zu geben. Wenn du nicht betrogen wärst, würdest du eines Erretters nicht bedürfen; aber dein Elend hat der Barmherzigkeit Platz gemacht. Solange Adam vollkommen im Paradies ist, gibt es keine Botschaft von dem Weibessamen, der der Schlange den Kopf zertritt; aber nachdem die Schlange ihr betrügerisches Werk getan, und das Geschlecht

zu Grunde gerichtet hat, hören wir das alte Evangelium Gottes, und sehen die einzige Hoffnung gefallener Menschen. Nun ihr Gefangene seid, kommt Christus, um euer Befreier zu sein und Gott preist seine Liebe gegen euch, daß Christus für euch gestorben ist.

Mehr noch; wo wir die erste Verheißung von dem Kommen unsers Herrn «im Buche» finden, da finden wir, daß *der Menschen Bedeckung ein Fehlschlag war*. Das schuldige Paar hatte Feigenblätter gesammelt und sich Schürzen gemacht, denn sie wußten, daß sie nackt waren. Dies war die erste Frucht des gerühmten Baumes der Erkenntnis, und es ist heute noch die hauptsächlichste. Ihre dürftige Decke befriedigte sie eine kleine Weile; aber als die Stimme Gottes im Garten gehört wurde, bekannten sie, daß ihre Schürzen nichts nützten, denn Adam räumte ein, daß er sich fürchte, weil er nackt sei und sich deshalb im dichten Laubwerk des Gartens verberge. Es ist leicht, eine Decke zu machen, die uns eine Zeitlang gefällt; aber Selbstgerechtigkeit, Vermessenheit, vorgeschützter Unglaube und eingebildete natürliche Vortrefflichkeit – alles das ist gleich grünen Feigenblättern, welche bald welken, ihre Frische verlieren und mehr hinderlich, als eine Decke sind. Es mag sein, daß ein Zuhörer herausgefunden hat, daß seine eingebildeten Tugenden versagen. Als unsre ersten Eltern wußten, daß sie nackt waren, da war es, daß Christus sagte: «Siehe, ich komme.» Niedergeworfener Zuhörer, wenn du nach deiner eignen Schätzung nicht mehr so gut bist, wie du es warst; wenn du die Tatsache nicht länger verbergen kannst, daß du Gottes Gesetz gebrochen hast, und seinen Zorn verdienst, dann spricht der Herr, der Heiland, zu dir: «Siehe, ich komme.» Er kommt zu dir, nackter Sünder, der du in deiner Scham zitterst und in deiner Überzeugung errötest. Wenn du nichts eignes mehr hast, kommt Er, um dein Kleid der Gerechtigkeit zu sein, in welchem du, bei Gott angenommen, bestehen kannst.

Jene erste Kunde von dem kommenden Retter kam zu einer Zeit, *da alle menschlichen Rechtsgründe Fehlschläge waren*. Adam hatte die Schuld auf Eva geworfen; Eva hatte ebenso die Schuld auf die Schlange geworfen; aber Gott der Herr hatte alle solche Entschuldigungen zum Schweigen gebracht und sie aus ihren Zufluchtsstätten vertrieben. Er hatte sie zum Gefühl ihrer Schuld gebracht und das unvermeidliche Urteil gesprochen, und da war es, daß Er von dem «Weibessamen» sprach. Hier war des Menschen erste und letzte und beste Hoffnung. So, mein Freund, wenn du nicht länger deine Unschuld behauptest, noch Entschuldigungen herbeibringst, dann kommt Jesus. Wenn das Gewissen dich so schwer bedrückt, daß du ihm nicht entgehen kannst, wenn du dich schuldig erklärst, dann kommt Jesus. Wahrlich, du hast gesündigt wider Gott, wider deine Eltern, wider deine Mitmenschen, wider Licht, wider Erkenntnis, wider das Gewissen und wider den Heiligen Geist; kein Wunder, daß du verstummst und unfähig bist, dich irgendwie selbst zu rechtfertigen. In diesem Augenblick der Scham und Verlegenheit sagt der Heiland: «Siehe, ich komme.» Denn solchen ist Er ein Fürsprecher. Wenn ein Sünder nicht für sich eintreten kann, tritt Christus für ihn ein; wenn seine Entschuldigungen zu Ende sind, will der Herr durch sein eignes großes Opfer die Sünde wegnehmen.

Als unser Herr tatsächlich erschien und von einem Weib geboren wurde, *hatte sich der Menschen Religion als Fehlschlag erwiesen*. Opfer und Gaben hatten aufgehört, von irgendwelchem Wert zu sein; Gott hatte sie beseitigt, weil Er ihrer müde war. Schriftgelehrte und Pharisäer mit allen ihren Denkkzetteln und langen Gewändern waren bloßer Schein. Es schien keine wahre Religion mehr auf Erden zu sein. Da sprach Christus: «Siehe, ich komme.» Es gab keine dunkleren dreißig Jahre, als die, da Herodes die Unschuldigen tötete, und die Hohenpriester und Schriftgelehrten den Sohn Gottes verfolgten und Ihn endlich ans Kreuz nagelten. Da geschah es, daß Jesus zu uns kam, uns durch seinen Tod zu erlösen. Spreche ich zu jemand, dessen Religion zusammengestürzt ist? Ihr habt eine Menge Zeremonien beobachtet; ihr wurdet in eurer Kindheit getauft und später gebührend konfirmiert; ihr nahmt, wie ihr es nanntet, «das heilige Sakrament», oder es mag sein, daß ihr stets in den einfachsten Bethäusern saßet und den rechtgläubigsten Predigern zuhörtet und ihr gehörtet unter den Religiösen zu den Religiösesten; aber nun hat euch der Geist Gottes mit der Zeit gezeigt, daß alle diese Beobachtungen wertlose Spinnweben sind, die nichts nützen. So seid ihr zur Verzweiflung getrieben, weil der Palast eurer eingebildeten Vortrefflichkeit

gleich einem Traumbild verschwunden ist. Wenn ich euch gesagt hätte, daß eure Religiosität von keinem Wert sei, würdet ihr mir sehr böse geworden sein; nun es euch aber der Geist Gottes gesagt hat, fühlt ihr dessen Kraft. Wenn der Geist der Wahrheit kommt, um mit der Religiosität des Fleisches zu handeln, welkt sie in einem Augenblick dahin. Alle Religion, die nicht geistlich ist, ist wertlos. Alle Religion, die nicht das übernatürliche Produkt des Heiligen Geistes ist, ist Einbildung. Ein Hauch vom Geist Gottes verdorrt alle Schönheit unsers Stolzes und zerstört unsere Täuschung, und dann, wenn unsre eigne Religion zu Scherben wird, kommt Jesus und sagt: «Siehe, ich komme.» Er freut sich, in seiner herrlichen Persönlichkeit zu erscheinen, wenn der Pharisäer nicht länger sagen kann: «Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie andre Leute», und wenn der einst kühne Fischer schreit: «Herr, hilf, ich verderbe.» Wenn ihr fühlt, daß ihr etwas unendlich Besseres bedürft, als bloß religiöse Formen, wenn ihr Christi selbst bedürft, damit Er eine Gestalt in euch gewinne, *dann* sagt Jesus zu euch: «Siehe, ich komme.»

Noch eins. Der Herr Jesus wird wiederkommen, und wann wird Er kommen? Er wird kommen, *wenn sich der Menschen Hoffnung als Fehlschlag erwiesen hat*. Er wird kommen, wenn die Ungerechtigkeit überhand nimmt und die Liebe in vielen erkaltet ist. Er wird kommen, wenn die Träume von einer goldnen Zeit sich zur schrecklichen Wirklichkeit der überhandnehmenden Sünde verwandelt haben. Träumt nicht davon, daß die Welt sich verbessere und verbessere, und daß die Verbesserung ihren Höhepunkt in dem tausendjährigen Reich haben werde. Nichts derartiges. Sie mag eine Weile, von gewissen Gesichtspunkten aus betrachtet, besser werden; aber nachher wird die Kraft des bessern Elementes sich wieder verlieren. Jener Tag wird nicht kommen, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme. Selbst die klugen Jungfrauen werden einschlafen und die Weltmenschen werden sein, wie in den Tagen Noahs; sie werden essen und trinken, und werden freien und sich freien lassen. Plötzlich wird der Herr kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Wenn die Dinge schlechter und schlechter werden, sehen wir die Zeichen seines baldigen Kommens. Er wird bald erscheinen, denn der Himmel verdunkelt sich. Wenn jede Hoffnung ausgelöscht ist und nichts als grausige Zeiten der Anarchie und Gottlosigkeit zu erwarten sind, dann wird der Erretter kommen. So mag in diesem Augenblick ein Zuhörer sagen: «Ich kann nicht schlechter werden, als ich bin; ich bin zwar noch nicht tatsächlich in der Hölle und fühle dennoch in mir ein Feuer, das meine Seele quält. Das Racheschwert hängt wie an einem Haar über meinem Haupte. Verloren! Verloren! Verloren! Ich habe keine Hoffnung!» Dies ist die Zeit für meinen Text: «Da sprach ich: Siehe, ich komme.» Er, der die Verlorensten retten kann, erscheint der Seele, wenn jede andre Hoffnung verschwindet. In deiner tiefen Not sehe ich ein gutes Zeichen. Ich hoffe das Beste für dich.

Nun, dies alles führe ich euch in einfacher Sprache vor. Ich glaube, was ich sage, und vertraue, daß, wenn ich eure Lage beschreibe, ihr wissen werdet, daß ich euch gemeint habe. O, daß es dir gegeben werden möchte, diese Gedanken auf dich anzuwenden; denn wenn du das tust, werden sie durch die Kraft des Heiligen Geistes Hoffnungslicht in deine Seele bringen.

II.

Zweitens möchte ich bemerken, **das Christus in der Herrlichkeit seiner Person zu Sündern kommt**. «Da sprach ich: Siehe, ich komme.» Beachtet das herrliche Ich! Habt ihr nicht zuweilen Leute beschäftigt gesehen, die bei dringenden Angelegenheiten ihr Geschäft nicht verstanden? Lehrlinge und auch andre ungeschickte Leute wissen nicht, was sie anfangen sollen. Da muß ein geübter Mann kommen. Sieh', da kommt er, der das Geschäft versteht. Er ruft: «Laßt mich machen! Geht mir aus dem Wege! Ihr macht es verkehrt; laßt es mich selber tun!» Jedermann

anerkennt ihn und macht ihm Platz. So kommt Jesus zu euch Sündern, und sein Kommen ist euer Heil. Er sagt: «Siehe, ich komme.» Was will Er damit sagen?

Er will sagen, *daß alles andre beiseite gesetzt wird*. Da ist der Priester, der euch nicht viel geholfen hat; er mag abtreten, denn Jesus sagt: «Siehe, ich komme.» Da sind eure eignen Anstrengungen und Taten; da sind eure Gefühle, eure Zeremonien und Kasteiungen, eure Gebete und Tränen, euer Hören und Lesen – alles das muß als Vertrauensgrund beiseite gestellt werden, und Jesus allein muß euer Vertrauen sein. Er kann für euch tun, was dies alles nicht vermag. Ihr versucht, euch selbst in Buße und Glauben hineinzuarbeiten und habt keinen Erfolg. Laßt Ihn kommen, und Er bringt alles Gute mit. Alles andre verschwindet vor seinem vollkommenen Heil.

Vor Ihm muß auch *das eigne Selbst beiseite gestellt werden*. Ihr seid euer eignes Vertrauen gewesen. Was ihr fühlen oder denken oder tun konntet, war der Grund eures Vertrauens geworden; aber nun setzt Jesus das Selbst herab, und Er wird erhöht. Dadurch daß ihr euch zu Tode müht, könnt ihr euer Heil nicht zustande bringen. Siehe, Jesus kommt, euch zu retten. Ihr könnt euch selbst kein Kleid weben. Siehe, Er kommt, um euch vom Kopf bis zum Fuß mit seinem ewigen nahtlosen Kleid der Gerechtigkeit zu bekleiden. Er vernichtet das Selbst, damit Er alles erfülle.

Wie herrlich. *Er selbst stellt sich euch zur Seite und an eure Stelle*. Moody erzählt eine Geschichte, von der ich wünschte, daß sie wahr wäre, denn man hört gern etwas Gutes von einem Zar von Rußland. Die Geschichte handelt von einem Soldaten in den Baracken, der wegen seiner vielen Schulden sehr bekümmert war. Er wußte nicht, wie er die nötige Summe Geldes zusammenbringen sollte. Er nahm ein Blatt Papier, stellte seine Schuldenliste auf und schrieb darunter: «Wer wird diese Schulden bezahlen?» Dann legte er sich auf sein Lager und schlief ein. Der Kaiser von Rußland ging vorüber, sah das Blatt, las es, und da er in einer huldvollen Stimmung war unterzeichnete er: «Nikolaus.» War das nicht eine glänzende Antwort auf die Frage? Als der Soldat erwachte und das las, wollte er seinen Augen nicht trauen. «Wer wird diese Schulden bezahlen?» war die verzweifelte Frage. «Nikolaus», war die allgenugsame Antwort. So fragen wir: «Wer wird unsre Sünden tragen?» Die erhabene Antwort ist: «Jesus.» Er setzt seinen Namen unter unsre Verbindlichkeiten, und zum Beweise, daß Er sie übernimmt, sagt Er: «Siehe, ich komme.» Eure Sündenschuld ist berichtet, wenn ihr an Jesum Christum glaubt. «Ohne Blutvergießen ist keine Vergebung»; aber das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. Ihr habt nun eure Sünden nicht zu tragen. Siehe den Bock, der sie in die Wüste trägt! Ja, Jesus sagt: «Siehe, ich komme!» Ich komme, die Last der Sünde, die Last eurer Bestrafung zu tragen. Ich komme, um ein Fluch für euch zu werden, damit ihr ererbet die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Sünder, tritt zurück, und laß Jesum für dich erscheinen und deinen Platz ausfüllen! Jesus ist nun der eine Pfeiler, auf den du dich lehnen, der eine Grund, auf den du bauen kannst.

Er stellt sich hin, wo wir Ihn sehen können; denn Er ruft: «Siehe, ich komme», das heißt, sieh' mich kommen. Er kommt öffentlich, damit wir Ihn deutlich sehen können. Wie ich wünsche, daß der Herr sich in diesem Augenblick jedem offenbaren möchte, der der Erde, dem Selbst, der Sünde und möglichenfalls des Lebens müde ist! O, wenn du nur Jesum an deiner statt sehen könntest, du würdest Glauben haben, an seiner Stelle zu stehen, und so «angenehm in dem Geliebten» sein! Heiliger Geist, salbe jenes jungen Mannes Augen mit himmlischer Salbe, damit er sehe, wo das Heil ist. Handle ebenso mit jenes armen Weibes Augen, daß es den Herrn Christum gewahre und in Ihm Frieden finde!

Unser Herr stellt sich auf, um dauernd unser alles in allem zu sein. Als Er auf Erden kam, ließ Er nicht nach, bis Er sein Werk vollbracht hatte. Selbst als Er zur Herrlichkeit auffuhr, setzte Er seinen Dienst für seine Erwählten fort, und lebte, um für sie zu beten. Jesus war vor neunzehnhundert Jahren ein Heiland, und Er ist noch ein Heiland, und Er wird ein Heiland sein, bis sein erwähltes Volk heimgebracht worden ist. Unsers Herrn Ohr ist durchbohrt, und Er verläßt den Dienst, selig zu machen, nicht wieder. Es steht von keinen bußfertigen Seelen geschrieben: «Ihr werdet mich suchen, aber werdet mich nicht finden», sondern es steht geschrieben: «Wenn du Ihn suchst, wird Er sich von dir finden lassen.» O mein Zuhörer, du bist nun an dem Ort, wo dir

das Evangelium gepredigt wird – ja dir; denn wir sind gesandt, das Evangelium aller Kreatur zu predigen, und wenngleich du die schlechteste und schuldigste aller Kreaturen außerhalb der Hölle sein solltest, so bist du doch eine Kreatur, und wir predigen dir Christum. Armes Herz, möchte der Herr Jesus zu dir sagen: «Siehe, ich komme!» Denn Er kommt, um zu bleiben, zu bleiben, bis Er das Heil *in* dir gewirkt hat, wie Er es *für* dich zustande gebracht hat. Er wird keinen Gläubigen verlassen, bis Er ihn unsträflich und mit Freuden vor den Thron Gottes stellen kann. Ich wünschte, ich könnte dieses alles äußerst klar und deutlich machen. Du hast alles getan, was du konntest, und hast es zu nichts gebracht. Du hast dich bis an den Hals in Sünde gestürzt; ja, der Schmutz ist dir über dein Haupt gegangen. Du bist wie ein in schwarzem Wasser Ertrinkender. Nur ein Arm, und kein anderer kann dich erretten, und das ist der Arm Jesu, welcher nun ruft: «Siehe, ich komme!» Setze alles andre beiseite und anvertraue dich dem Heiland, Christo, dem Herrn.

III.

O daß viele getröstet werden möchten, während ich den dritten Teil behandle! **Christus ist in seinem Kommen seine eigne Einführung.**

Hier ist unser Herr sein eigner Herold: «Siehe, ich komme.» Er wartet nicht auf einen beredten Prediger, damit derselbe als Zeremonienmeister handle; Er führt sich selber ein. Darum dürfte ich, der einfachste Redner auf Erden, mich als ganz hinlänglich für den Zweck meines Herrn ansehen, wenn Er sich gnadenvoll herablassen wollte, um diese meine einfachen Worte zu segnen. Nicht ich bin es, der da sagt, daß Jesus kommt, sondern im Text erklärt der Herr selbst: «Da sprach ich: Siehe, ich komme.» Du hast nichts zu tun, um Christi Aufmerksamkeit auf dich zu lenken; es ist Christus, der deine Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Siehst du das? Er fordert dich auf, zu Ihm aufzusehen. Ich höre dich rufen: «Herr, gedenke mein!» und ich höre Ihn antworten: «Seele, gedenke mein!»

Er kommt ganz ungesucht, oder da Er in einer verkehrten Weise gesucht wird. Christus ist zu vielen Männern und Frauen gekommen, obgleich sie Ihn nicht einmal gewünscht haben. Ja, Er ist selbst zu denen gekommen, welche Ihn haßten. Saulus von Tarsen war auf dem Wege, die Heiligen zu Damaskus zu quälen; aber Jesus sagte: «Siehe, ich komme», und als Er aus dem Himmel herabsah, verwandelte Er den Verfolger Saulus in den Apostel Paulus. Die Verheißung wurde erfüllt: «Ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten, und geoffenbart denen, die nicht nach mir fragten.» Hierin zeigt sich die herrliche Souveränität seiner Liebe klar, und die Gnade herrscht wunderbar.

Unser Herr Jesus ist selbst der Weg zu Ihm. Hast du das jemals beachtet? Er kommt selbst zu uns, und so ist Er der Weg, auf welchem wir mit Ihm zusammentreffen. Er ist unsre Ruhe und der Weg zu unsrer Ruhe; Er sagt: «Ich bin der Weg.» Du möchtest wissen, wie du zu Christo gelangen kannst? Du hast das nicht nötig, denn Er ist zu dir gekommen. Du tust wohl daran, zu Christo zu kommen; aber das ist nur möglich, weil Christus zu dir gekommen ist. Jesus ist dir jetzt nahe. Abgewichenen, Er kommt zu dir! Irrende Seele am Rande des Verderbens, der gute Hirte ruft: «Siehe, ich komme.»

Beachte auch, *daß Er der Segen ist, den Er bringt.* Jesus gibt nicht nur Leben und Auferstehung, sondern Er sagt: «Ich bin die Auferstehung und das Leben.» Christus ist Seligkeit, und alles zur Seligkeit Notwendige ist in Ihm. Wenn Er kommt, so kommt alles Gute mit Ihm, oder besser in Ihm. Zu Jesu kommen, oder besser, Jesum aufnehmen, der zu uns gekommen ist, ist der eine wesentliche Schritt in die ewige Seligkeit. Wenngleich der Herr sagt: «Kommt her zu mir», so ist Er dem doch schon zuvorgekommen mit dem andern Wort: «Siehe, ich komme.» Armer Krüppel,

wenn du nicht zu Jesu kommen kannst, so bitte Ihn, zu dir zu kommen, und Er will es tun. Hier liegst du, und du bist vor Jahren in dieser Lage gewesen; du hast niemand, der dich in den Teich lassen kann, und auch das würde dir nichts nützen; aber Jesus kann dich gesund machen, und Er ist hier. Du kannst wegen geistlicher Lähmung weder Hand noch Fuß rühren; aber deine Lage ist nicht hoffnungslos. Höre meinen Herrn im Text: «Da sprach ich: Siehe, ich komme.» Er kann kommen. Ich weiß, mein Herr ist zu mir gekommen, sonst wäre ich nie zu Ihm gekommen; warum sollte Er nicht auch zu dir kommen? Er zog mich, und ich folgte Ihm; warum sollte Er dich nicht auch ziehen? Und tut Er es denn nicht?

«Da sprach ich: Siehe, ich komme.» *Du siehst, unser Herr ist sein eigener Wortführer.* Er sagt zu mir: «Geh' und sage jenen Leuten von meinem Kommen», und ich tue das gern; aber ihr werdet meine Worte vergessen und euch weigern, den Kommenden anzunehmen. Euer Gewissen bleibt unberührt und eure Herzen unbewegt; ich fürchte, es ist so. Aber wenn dieser Text hinsichtlich des Herrn heute erfüllt wird: «Da sprach ich; Siehe, ich komme», werdet ihr Ihn hören. Wenn Er spricht, ist Er selbst das allmächtige Wort, und seine Stimme wird eure Herzen und ihren Zweck erreichen. Liebe Christen, vereinigt euch mit mir zu diesem Gebet: Herr, sprich zu Deinen Erwählten, die hier, weit von Dir entfernt, in Verzagtheit liegen, und sage zu jedem einzelnen: «Siehe, ich komme.» Niedergeworfene Seele, dies ist deine günstige Zeit; heute ist deinem Hause und deinem Herzen Heil widerfahren. Eile und steig von dem Baume deiner Selbstgerechtigkeit hernieder. Nimm den Herrn Jesum auf, denn heute muß Er bei dir einkehren; die Stunde des gebieterischen «muß» des ewigen Ratschlusses hat geschlagen. Gott gebe, daß es so sei!

IV.

Unser nächster Punkt ist: **Uns zu trösten, offenbart Christus die Gründe seines Kommens.** Nur wenige Worte darüber. Beachtet den Schluß des Verses: «Siehe, ich komme, im Buche ist von mir geschrieben.» Da wir noch schwach waren nach der Zeit ist Christus für die Gottlosen gestorben, weil es *nach dem Bundesratschluß* die rechte Zeit war. Christus kommt zu einem schuldigen Sünder genau wie Er einst zur Krippe kam, weil es so bestimmt war. Es ist nichts für Ihn zu holen, sondern nur zu geben; aber Er kommt, weil es so im Buch des göttlichen Ratschlusses geschrieben ist.

Es ist seines Vaters Wille. Christi Kommen, eine Seele zu retten, geschieht mit seines Vaters völliger Zustimmung und Hilfe. Der Vater will, daß ihr, die ihr an Ihn glaubt, nun gerettet werden sollt, und Jesus kommt, den Willen des Vaters zu tun.

Er kommt, weil sein Herz euch zugewandt ist. Er liebt euch und so eilt Er zu eurer Errettung herbei. Euer Heil ist seine Freude. Obgleich ihr verzagt seid eurer Not wegen, liebt euch Jesus doch, und kommt, eurer Not abzuhelpen. Das Beste von allem ist, daß Jesus euch liebt. Jemand fragte einen alten Mann von neunzig Jahren: «Lieben Sie Jesum?» Und der alte Mann antwortete lächelnd: «Ja, ich liebe Ihn; aber ich kann Ihnen noch etwas Besseres sagen.» Sein Freund fragte: «Gibt es noch etwas Besseres, als Jesum lieben? Was wäre das?» Der alte Jünger erwiderte: «*Er liebt mich.*» Seele, ich wünschte, du könntest das sehen, was wirklich noch besser ist, als deine Liebe zu Jesu, nämlich, seine Liebe zu dir! Weil Er seine Erlösten vor Grundlegung der Welt liebte, darum sagte Er seiner Zeit: «Siehe, ich komme.»

Es ist Tatsache: *du hast Bedürfnisse, und Er hat Liebe, und so kommt Er.* Es gibt keine Hoffnung für dich, wenn Er nicht kommt und das ist es, warum Er kommt. Wenn du noch selbst Geld hättest, würde Er dir seine Börse nicht geben; wenn du noch eigne Lumpen hättest, würde Er dir sein Kleid nicht geben; wenn du noch eignen Odem hättest, würde Er dir sein Laben nicht geben. Aber nun bist du nackt und arm und elend und verloren und tot und darum offenbart

sich Jesus selbst und du liesest in Bezug auf Ihn: «Da sprach ich: Siehe, ich komme.» Er gibt dir seine Gründe an, Gründe, die nicht in dir, sondern sämtlich in *seiner* Gnade liegen. Es ist nichts Gutes in dir; es ist kein Grund in dir, aus welchem der Herr dich selig machen sollte; aber wegen seiner freien, reichen, souveränen, allmächtigen Gnade verläßt Er den Himmel, steigt herab zur Erde und in das Grab, um seine Geliebten dem Verderben zu entreißen.

V.

Hier ist mein letztes Wort; **Christi Kommen ist der beste Grund für uns, Ihn aufzunehmen**, und Ihn jetzt aufzunehmen. Bedenkt, daß ihr nicht die Frage aufzuwerfen habt, ob Er kommen will oder nicht. Er ist gekommen. Ihr habt nicht zu fragen: Wie kann ich zu Ihm kommen? Er kommt zu euch. Ihr bedürft eines Mittlers zwischen euren Seelen und Gott; aber ihr bedürft *keines* Mittlers zwischen euch und Jesu; denn Er sagt: «Siehe, ich komme.» Er kommt zu euch in eurer Verdammungswürdigkeit und Hoffnungslosigkeit. Wartet nicht darauf, daß jemand Ihn bei euch oder euch bei Ihm einführe; Er hat sich bereits eingeführt, und hier ist seine Karte: «Da sprach ich: Siehe, ich komme.» Keine Bitten sind nötig, Ihn zu bewegen, zu euch zu kommen, denn Er sagt: «Siehe, ich komme.» Wenngleich ihr euch gar nicht erklären könnt, warum Er euch in Barmherzigkeit erscheinen sollte, so geschieht es doch. Es steht geschrieben: «Und will mich erbarmen über die, so in Ungnaden war und sagen zu dem, das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk, und es wird sagen: Du bist mein Gott.» Worte wunderbarer Gnade! Unser gnadenvoller Herr wartet nicht auf unsre Bittgesuche, sondern sagt: «Siehe, ich komme.»

Es ist kein Forschen nötig, den Herrn ausfindig zu machen; denn Er kommt in geoffenbarter Gnade und fordert uns auf, Ihn zu sehen. «Ich habe lange nach Christo geforscht», sagt jemand. Wie, nach der Sonne am hellen Mittag geforscht? Jesus ist nicht verloren. Du bist der Verlorne, und Er forscht nach dir. Er sagt: «Siehe, ich komme»; du bist es, der nicht kommen will. Dennoch erklärt einer, daß er schon lange den Herrn Jesum gesucht habe. Das ist seltsam; denn Jesus ist nahe. «Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? Oder: Wer will hinab in die Tiefe fahren? Das Wort ist dir nahe, nämlich in deinem Munde und in deinem Herzen; denn so du mit deinem Munde bekennt Jesum, daß Er der Herr sei, und glaubst in deinem Herzen, daß Ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du selig.» Wenn du an den Herrn Jesum Christum glaubst, so wirst du selig.

Ferner ist kein Warten nötig und du hast nicht erst Vorbereitungen zu treffen. Warum wartest du? Er wartet nicht, sondern ruft: «Siehe, ich komme!» – «Ich will mich auf Ihn vorbereiten», sagst du; aber dazu ist es zu spät, wenn Er ruft: «Siehe, ich komme!» Nimm Ihn auf! Wenn du selbst auch noch so unvorbereitet bist, so will Er doch selbst alles für sich vorbereiten. Mache du nur die Tür weit auf und laß Ihn ein. Sagst du: «Aber ich muß mich schämen?» so schäme dich, denn Er will, daß du das tust; aber schäme dich nicht so, daß du eine andre schmachvolle Tat begehst, indem du die Tür vor deinem Erlöser zuschlägst. Schließe dich nicht von der Barmherzigkeit aus. Bei seinen Hausbesuchen klopfte ein Pastor in Edinburg auch an die Tür einer armen Frau, welcher er eine Gabe zu bringen gedachte. aber ihm wurde nicht geöffnet. Als er ihr das nächste Mal begegnete, sagte er zu ihr: «Ich stand am vergangenen Dienstag vor Ihrer Tür.» – «Um welche Zeit?» fragte sie. «Etwa um elf Uhr. Ich klopfte an, erhielt aber keine Antwort. Ich war enttäuscht, denn ich hatte Ihnen eine Gabe zu überreichen.» – «O mein Herr», sagte sie, «das tut mir sehr leid. Ich dachte es sei der Wirt, der sich die Miete holen wollte, und da ich sie nicht bezahlen konnte, wagte ich es nicht, die Tür zu öffnen.» Manche bekümmerte Seele denkt, daß Jesus einer ist, der da kommt, um etwas von uns zu fordern, das wir nicht geben können, während Er doch in Wirklichkeit kommt, um uns alles zu geben. Seine Aufgabe ist nicht zu verdammen,

sondern zu vergeben. Verscherze nicht die Wohlthat Gottes durch Unglauben. Eile zur Tür und sprich zu deinem liebenden Erlöser: «Herr, ich bin nicht wert, daß Du unter mein Dach gehst; aber da Du zu mir gekommen bist, heiße ich Dich von ganzem Herzen willkommen.»

Du hast deinerseits auch nichts hinzuzufügen. Er kommt nicht mit einem halben Heil, als erwartete Er, daß du es vollständig machst. Er kommt nicht, um dir ein halbfertig gewebtes Gewand zu bringen, das du erst fertig zu machen hättest. Wie könntest du das auch? Wäre der beste Heilige der Welt imstande, zu Christi Gerechtigkeit etwas hinzuzufügen? Wie wolltest du das ungenügende Lösegeld vollgültig machen? Ist es denn ungenügend? Wolltest du deine schmutzige Erdscholle in den königlichen Schatz tun und neben die Saphire legen? Wolltest du Christo helfen? Geh', spanne eine Maus mit einem Elefanten in ein Joch! Aber träume nicht davon, daß du dich selbst mit Christo zusammenjochen kannst.

Er sagt: «Siehe, ich komme», und ich hoffe, du wirst antworten: «Mein Herr, wenn Du gekommen bist, so ist alles gekommen, und ich bin vollkommen in Dir.» Nimm Ihn auf, nimm Ihn sofort auf. Liebe Kinder Gottes und ihr Sünder, die ihr angefangen habt, nach Ihm zu trachten, sprecht einmütig: «Ja, komme bald, Herr Jesu.» Wenn Er sagt: «Siehe, ich komme», und wenn der Geist und die Braut sagen: Komm! und wer es hört, sagt: Komm! und wer kommt, wen da dürstet, um von dem Wasser des Lebens umsonst zu nehmen, dann laßt uns in den Chor des «Komm!» einstimmen und vor allem selbst zu Christo kommen. «Siehe, der Bräutigam kommt! Geht aus, Ihm entgegen!» Ihr, die ihr seiner am allermeisten bedürft, zählt euch zu den Ersten und Freudigsten, wenn ihr Ihn sagen hört: «Siehe, ich komme.»

Alles, was ich gesagt habe, wird hinsichtlich seligmachender Resultate nichts Gutes ausrichten, wenn der Heilige Geist es nicht euren Herzen kräftig aneignet. Verbindet euch mit mir zu dem Gebet, daß viele jetzt Jesum sehen und sofort das gegenwärtige Heil, das in Ihm ist, sehen und annehmen möchten! Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon

Siehe, ich komme

3. Mai 1891

Aus *Christus im Alten Testament*

Verlag J. G. Oncken Nachfolger, 1901